

Fußwaschung

Johannes 13,1-17

Petrus, Johanna, Magdalena.

Petrus steht nachdenklich vor der Kulisse

- Johanna (geht auf Petrus zu) He, was schaust du so trübsinnig?
- Petrus: Es war ein seltsamer Abend, so viel ist passiert und ich habe vieles gar nicht verstanden.
- Magdalena (kommt von hinten) Aber Petrus, was schaust du denn so grimmig!! Habt ihr nicht gerade mit dem Meister gegessen?
- Petrus Ja, aber es war ein merkwürdiger Abend. Das habe ich gerade schon zu Johanna gesagt.
- Magdalena Jetzt erzähl doch mal, was war denn los.
- Petrus Eine ganze Menge. Schon wie es anfing: Jesus hat sich ein Tuch umgebunden, Wasser in eine Schüssel gegossen und wollte jedem die Füße waschen.
- Magdalena Aber das geht doch nicht. Euer Meister kann euch doch nicht wie ein einfacher Diener die Füße waschen!
- Johanna Das wäre ja so, als ob....als ob..... ein König seinem Diener die Füße waschen würde.
- Petrus Genau! So habe ich auch gedacht! Ich wollte das nicht zulassen und habe ihm gesagt: „Herr, wie kommst du dazu, mir die Füße zu waschen? Das könnte ich nicht ertragen, dass du, mein Herr und Meister mir wie ein Diener die Füße wäschst“
- Magdalena Und was hat er geantwortet?
- Petrus Ganz merkwürdig: „Petrus, mein Freund, ich glaube, im Moment kannst du das alles nicht verstehen. Lass es einfach geschehen. Bald wirst du es verstehen.“ Und die ganze Zeit kniete er direkt vor mir nieder, wie ein Sklave!
- Johanna Und dann?
- Petrus Habe ich geantwortet: „Niemals sollst du mir die Füße waschen!“ Darauf hat Jesus gesagt: „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, dann gehörst du nicht zu mir.“
- Magdalena Da hast du dich sicher nicht mehr gewehrt, oder?
- Petrus Natürlich nicht, im Gegenteil, wenn das so ist, wollte ich, dass er mir auch noch Hände und Gesicht wäscht, damit ich auch ganz zu ihm gehöre. Aber das wollte er auch wieder nicht.
- Johanna Warum nicht?
- Petrus Er meinte: „Nein, nein. Gib mir nur deine Füße, das reicht. Es soll ein Zeichen sein.“ Und dann hat er allen die Füße gewaschen.
- Magdalena Das kann doch nicht wahr sein! Jesus, der Messias, wäscht euch wie ein niedriger Sklave die Füße! Hat er noch irgendwas dazu gesagt?
- Petrus Ja, schon. Lass mich fertig erzählen. Als er fertig war, legte er das Lendentuch ab, zog wieder sein Obergewand an und nahm an der gedeckten Tafel Platz. Wir alle waren ganz gespannt darauf, wie er uns das alles erklären würde.
- Johanna Das glaube ich, wir sind ja auch ganz gespannt!
- Petrus Ich versuche mal, mich ganz genau zu erinnern. (überlegt) Ja, er schaute uns alle an und erklärte uns: „Ihr sagt zu mir, ich sei euer Herr oder euer Lehrer und das bin ich auch. Und darum wundert ihr euch, dass ich euch die Füße gewaschen habe. -----Es sollte ein Beispiel sein. In Gottes Königreich gibt es keine Diener und keine Herren, nur Menschen, die füreinander da sind, weil sie wissen, dass Gott alle gleich liebt. Genauso soll es bei euch sein: Keiner ist höher als der andere, niemand ist Herr und niemand ist Diener, ihr sollt euch gegenseitig dienen!
- Magdalena Das ist ja unglaublich! Alle sind gleich, keiner ist höher? Aber so etwas gibt es doch gar nicht! Es hat schon immer Diener und Herren gegeben und das wird auch immer so bleiben!
- Johanna Aber schöner wäre es doch, wenn es anders wäre, oder Magdalena?
- Magdalena Ja, schon, aber das ist doch nur ein Traum!
- Petrus Ja, aber auch Träume können wahr werden. Und wenigsten wir, die wir an Jesus glauben, wenigsten wir sollten versuchen, jeden gleich zu behandeln und uns gegenseitig zu helfen. Ich glaube, genau das wollte Jesus uns damit sagen. Kommt, wir gehen zu den anderen.
(sie haken sich unter und gehen nach hinten)